

Pilotprojekt: Prüfliste Psychische Belastung als Online-Version

Präventionsberaterin Geeske Ohls zum aktuellen Stand

Die Prüfliste Psychische Belastung ist ein sehr gefragtes Analyseinstrument im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung. Es gilt, die Gefährdungen zu ermitteln, auch für die psychische Belastung – so will es das Arbeitsschutzgesetz. Bis Mitte letzten Jahres gab es unsere Prüfliste Psychische Belastung nur in der Papierversion – bis zu unserem Projekt. Darüber hat sich Hauke Dierks per Videokonferenz mit Geeske Ohls aus dem Referat Psychologie und Gesundheitsmanagement ausgetauscht.

Hauke Dierks: Hol uns inhaltlich kurz ab – warum wurde das Projekt initiiert?

Geeske Ohls: Ich freue mich, dieses spannende Projekt zu betreuen. Da der digitale Wandel auch in der öffentlichen Verwaltung in vollem Gange ist, bedarf es moderner Möglichkeiten zur Ermittlung der psychischen Belastung. Das sind wir mit dem Projekt angegangen. Jetzt haben unsere versicherten Betriebe die Möglichkeit, die Prüfliste Psychische Belastung online einzusetzen. Schnell, bequem und kostenlos über die Teilnahme am Pilotprojekt. Über eine Online-Plattform können die Betriebe ihre Kurzbefragung selbstständig einrichten und durchführen. Die Bedienung ist intuitiv.

Hauke Dierks: Sicherlich haben schon einige Betriebe die Möglichkeit zur Teilnahme am Projekt genutzt. Wie sind die bisherigen Erfahrungen?

Geeske Ohls: Ja genau, es haben bereits einige Betriebe am Projekt teilgenommen und die Rückmeldungen sind überwiegend positiv. Schon jetzt können wir sagen, dass die Durchführung mit der Online-Version als effizient und gut handhabbar bewertet wird. Wir sehen, dass die Nachfrage da ist und wir somit auf die Bedürfnisse unserer Betriebe eingehen. Da wir gemeinsam mit den zuständigen Aufsichtspersonen über das Tool hinaus beraten, profitiert auch der gesamte Prozess der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung und somit die Gesundheit der Beschäftigten.

Hauke Dierks: Die letzten Monate hat ein Thema unsere Arbeitswelt bestimmt – die Corona-Pandemie. Inwieweit hatte diese Auswirkungen auf das Projekt?

Geeske Ohls: Wie sich alle vorstellen können, sind die Prozesse in den Betrieben weitestgehend ins Stocken geraten. Andere Arbeiten hatten zunächst höhere Priorität. Befragungen, die für die erste Jahreshälfte geplant waren, wurden erst einmal auf den Herbst verschoben. So langsam nehmen Betriebe still gelegte Prozesse wieder auf und die Nachfrage am Projekt steigt. Neue Anträge werden gestellt.

Hauke Dierks: Und wie geht es weiter? Können sich Betriebe noch auf das Projekt bewerben?

Geeske Ohls: Auf jeden Fall. Betriebe können sich weiterhin gerne auf das Projekt bewerben. Damit noch möglichst viele die Chance bekommen teilzunehmen, haben wir uns dazu entschlossen, die Laufzeit des Projektes bis Ende 2021 zu verlängern. Betriebe können von der Möglichkeit profitieren und schon gerne morgen einen Antrag stellen.

Hauke Dierks: Vielen lieben Dank für das Interview.



Geeske Ohls und Hauke Dierks
Präventionsberater/in
Referat Psychologie und Gesundheitsmanagement